

Erscheint  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonntag.

Inserate:  
für den Raum  
einer Spalten-  
zeile 12 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den  
**Gerichtsamtbezirk Eibenstock**  
und dessen Umgebung.

Abonnement  
vierteljährlich  
12 Ngr.  
incl. Bringer-  
lohn.

Dieses Blatt ist  
auch für obigen  
Preis durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Bei mehrmaliger Ausgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. d. „Amts- und Anzeigebblattes.“

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Berlin. Nach officiösen Mittheilungen wird der Cultusminister eine Denkschrift über die Ausführung des Schulaufsichtsgesetzes in der Zwischenzeit bis zur Wiederöffnung des Landtages ausarbeiten lassen. Bis jetzt sollen etwa 50 protestantische Geistliche erklärt haben, sie würden die Schulaufsicht nicht weiter wahrnehmen, und ungefähr 60 katholische Geistliche haben vom Cultusminister durch staatliche Schulinspectoren ersetzt werden müssen.

Die „Ostbahn“ (ein ostpreussisches Blatt) berichtet aus Marienwerder: Dem wegen seines Rencontres mit dem General von Manteuffel zu viermonatlicher Festungshaft in Glogau verurtheilten Gen.-Lieut. von der Groeben ist die vom Kaiser erbetene Entlassung vom Dienst nicht bewilligt worden, doch tritt derselbe einen einjährigen Urlaub an und wird mit Familie seinen Aufenthalt auf seinem Erbseitz Neudörfchen nehmen.

Das „Journal officiel“ der französischen Republik enthält einen Bericht des Kriegs-Ministers Generals de Cissey an den Präsidenten Thiers vom 10. d. Mts., aus welchem zu ersehen, daß der Zustuß zu der in Algerien stehenden Fremdenlegion seit Jahresfrist sich so bedeutend verringert hat, daß der Kriegsminister in Folge dessen beantragt, das Fremdenregiment von vier Bataillonen zu acht Compagnien herabzusetzen. Es ist wohl unleugbar, daß die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens durch das deutsche Reich, wie die Erfahrungen des Krieges 1870/71 der französischen Fremdenlegion einen Zuwachs wenigstens von deutscher Seite wesentlich entzogen haben und das umso mehr, als das Hauptquartier der Legion, Straßburg, jetzt Sitz eines deutschen General-Kommandos, ein neues französisches Depot unseres Wissens aber noch nicht errichtet ist.

Essen, 24. Juli. Auf sämtlichen Gruben, deren Belegschaften seit vier Wochen die Arbeiten eingestellt hatten, ist der Betrieb nun wieder aufgenommen worden. Es kann daher der Strike der Bergleute in diesem Revier als vollständig beendet angesehen werden.

### Oesterreich.

Joachimsthal, 19. Juli. Gestern wurde unsere Stadt von einem großen Brandunglücke heimgesucht, 13 Häuser sind abgebrannt; mehrere Häuser mußten niedergerissen werden.

Kommt er oder kommt er nicht? Nämlich Louis Napoleon nach Karlsbad! Das ist die Frage, welche nicht bloß die Leute in dem böhmischen Kurorte, sondern auch die österreichischen Zeitungen sehr beschäftigt, in denen man fortwährend Telegramme und Korrespondenzen über diese wichtige Frage findet. Aus einem Briefe der „N. fr. Pr.“ glaubt die „Volkz.“ den Schluß ziehen zu können, daß die ganze Sache ein Humbug ist. Ein Mr. Blodgett fragte nämlich bei Herrn Mattoni in Karlsbad an, ob der erste Stock des Hauses „zur Kanone“ auf der alten Wiese zu haben sei. Da nun Herr Roubert vor einigen Jahren dieses Haus bewohnt habe, so hielt es Herr Mattoni natürlich für unzweifelhaft, daß der ungelante Blodgett die Wohnung nur für Louis Napoleon bestellt haben könne. Und diese merkwürdige Logik leuchtete allen Karlsbadern, bei denen Verdienen stets ein Hauptwort ist, so ein, daß man die Wiener Blätter mit Telegrammen förmlich bombardirte.

### Luxemburg.

Der „Köln. Ztg.“ schreibt man vom 20. Juli. Die aus Deutschland ausgewiesenen Jesuiten fangen nun an, sich auch auf unser Ländchen zu werfen. Das war im vorauszusehen, obgleich wir von der Sorte schon mehr als genug hatten. Vermuthlich wird

nun bald das prachtvolle bischöfliche Convict bevölkert sein und unser Athenäum, das ohnehin schon halb und halb in der Gewalt unserer Dunkelmänner ist, wird in dieser höheren Lehranstalt der Jesuiten aufgehen. Auch in Diekirch sind die Jesuiten schon um ein Grundstück eingekommen, das der Gemeinde gehört und das sie, Behufs einer dortigen Niederlassung, zu pachten beabsichtigen. Der Magistrat hat ihr Gesuch abgewiesen. Dagegen soll ihnen, wie verlautet, das alte Klostergebäude in Echternach, das in letzteren Zeiten vom Staat als Kaserne benutzt wurde, überlassen werden. Während es so an neuen Hegereien gegen Deutschland nicht fehlen wird, thun auch Französlinge was sie können, um ihren Groll an Deutschland auszulassen. Sie können nun einmal die Thatsache nicht verdauen, daß der Betrieb unserer Eisenbahnen nun doch und trotz allen ihren Kniffen und Ränken an die Betriebs-Commission in Elsaß-Lothringen kommt. Da sie in ihrer Ohnmacht und in ihrem Ingrimm sonst nichts vermögen, versuchen sie, den deutschen Löwen mit Stedrnadeln zu reizen.

### Schweiz.

Zürich. Aus den beim eidgenössischen Schützenfest hier selbst gehaltenen Festreden von 21. d. Mts. ist Folgendes zu erwähnen: Ständerath Kappeler verwies auf die Windstille vor dem deutsch-französischen Kriege; derselbe hatte große Kulturerfolge. Für die Schweiz war dieser Krieg ein Gesundheitsbrunnen von Stahl und Eisen; er weckte das politische Leben und setzte ihm Ziel und Zweck. Wir haben eine Bundescheibe und Kantonscheiben, aber diese stehen entweder zu hoch oder zu tief, und es giebt dabei viele Fehlschüsse. Die Revisionisten stehen auf dem gleichen Standpunkte mit der Scheibe im Herzen des Vaterlandes. Die Wogen des Kampfes gehen hoch, aber die Nachschlacht führt zum Siege. Das Volk achtet und bewahrt die Revisionsarbeit. Unter den Gegnern lieben Tausende das Vaterland, diese müssen wir gewinnen; aber es giebt eine Menge schlechter Kameraden; diese müssen die Schützen auf Korn nehmen, nämlich: Mißverständnisse und Vorurtheile. Wo ihr sie trifft, schießt sie nieder. Wenn der Läuterungsprozeß vorüber ist, werden sich viele Gegner auf unserer Seite finden, weil das ganze Land eine Schützengemeinde, das Schützenfest eine geistige Arena des Kampfes. „Hoch das rechte Ziel, der rechte Zweck, die rechte Beharrlichkeit.“ — Ständerath Keller: Die Weltgeschichte feiert heute die Erinnerung an einen Schützen, an den unfehlbaren Papst Clemens XIV., welcher am 21. Juli 1773 den Jesuitenorden aufhob, als gegen das Kirchenheil und die Völkerwohlfahrt gerichtet und am 7. August 1814 setzte ein anderer Unfehlbarer den Orden wieder ein, als Stütze der Wissenschaft und Leuchte der Tugend. Seitdem haben die Völker viele Lehren erhalten. Isabella wurde gestürzt und Ferdinand von Neapel; Oesterreich mußte Oberitalien räumen und fiel bei Königgrätz; in Mexiko holte sich Napoleon eine Schlappe, dem Papst selbst entfiel das weltliche Scepter und die Tiara des Kirchenregiments steht auf schiefer Ebene. Wie die Israeliten ihr Versöhnungsfest feiern, indem sie ihr Schuldbekenntniß ablegen, so halten es die Schweizer an den Schützenfesten. Was sind unsere Fehler? Die Uhr der Weltgeschichte schlug uns die Stunde zum Vorwärtsschreiten. Wir verstanden den Zeitruf leider nicht und müssen nun frisch wieder angreifen. Mit Ausdauer und Beseitigung der Mißverständnisse wird der Sieg unser sein. Hoch dem Fortschritt mit Weisheit! Hoch der Reform!

### Schweden und Norwegen.

Aus Christiania, 19. Juli, wird berichtet: Gestern fand hier die Feier des tausendjährigen Bestehens des norwegischen Reiches

# Vogelschießen zu Eibenstock,

**Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Juli d. J.,**  
wozu freundlichst einladet

Der Schützen-Verein.

## Programm.

**Sonntag:** Früh Reveille; Nachmittags 1/2 2 Uhr Sammeln der Schützen auf dem Schulplatze und Zug nach dem Schießhause; um 3 Uhr Beginn des Schießens und Concert; Abends 8 Uhr Ball.  
**Montag:** Vormittag 1/2 10 Uhr Fortsetzung des Schießens; Nachmittags 2 Uhr Concert; Abends 8 Uhr Ball.

Von heute, Sonnabend, ab sehr fettes  
**Mast-Hammelfleisch**  
bei **Herrmann Reichssner.**

**Für Augenkranke!**  
Der seit länger als 30 Jahren berühmte von medicinischen Autoritäten u. A. Dr. Heß in Berlin und Dr. Werner in Breslau als ausgezeichnet begutachtet:  
**Gottfried Ehregott Müller'sche Augenbalsam**  
aus Döbeln i. S.  
heilt nach wenigen Tagen des Gebrauchs Entzündungen der äußerlichen Haut, Drüsen, Thränen und Schwächen der Augen.  
Zu haben ächt nebst Gebrauchsanweisung  
à Flacon 10 Ngr.  
in der Apotheke zu Eibenstock.

Eine ausgezeichnete  
**Scheiben-Büchse**  
wird billig verkauft. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Klempnergesellen**  
sucht bei hohem Lohn die Dampfheizrohrfabrik von  
**Richard Dörfel** in Kirchberg.

**Commis-Gesuch.**  
Ein Annaberger Posamenten- & Spitzen-Fabrik-Geschäft sucht zur Uebernahme des Lagerpostens zu möglichst sofortigem Antritte und bei gutem Salair einen mit der Branche vertrauten jungen Mann.  
Etwas Sprachkenntnisse sind erwünscht, sowie beste Zeugnisse erforderlich. Adressen bittet man unter **D. Y. 539** an die Annoncen-Expedition von Haafenstein und Vogler in Chemnitz einzufenden zu wollen.

**8-10 Sandformer**  
finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei  
**C. Allendorf, Gössnitz,**  
Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Ein junger Mann, der Lust hat  
**Musiker**  
zu werden, kann unter guten Bedingungen in die Lehre treten bei  
**G. Oeser,**  
Musikdirector in Eibenstock.

**Ein Mädchen,**  
welches die Viehwirtschaft versteht, kann durch die Expedition dieses Blattes sofort Stellung erhalten.

**Dank.**  
Allen den edlen Gebern, welche mich nach dem am 22. Juni dieses Jahres stattgehabten Brandunglück mit ihren Liebesgaben so reichlich unterstützt haben, auch Denjenigen, welche sich darum bemüht, dem Weitergreifen des Feuers so schnell als möglich Einhalt zu thun, spreche ich für ihre Aufopferung hiermit nachträglich meinen herzlichsten Dank aus. Gott möge Sie alle vor ähnlichem Unglück bewahren.  
**Schönheide, den 23. Juli 1872.** **Franz Gustav Lent,**  
Radlermeister.

**Zur Tanzmusik** ladet am Sonntag von Nachm. 3 Uhr an ergebenst ein  
**Ed. König.**

Druck und Verlag von E. Fannebohn in Eibenstock.

## Vogelschiessen.

Heute, Sonnabend, Abend 7 Uhr in der Schützenstube des Schießhauses **Loosung.**  
Nur bis zu dieser Zeit können noch Loose ausgegeben, auch müssen die bereits ausgegebenen bis dahin bezahlt werden.  
Der Schützen-Verein.

## Schützen-Verein.

Allen Loosinhabern, welche sich am Vogelschießen betheiligen, zur Nachricht, daß das Gewehrschießen am Sonntag früh von 6-8 Uhr und Vormittags von 11-1 Uhr Statt findet.  
Gleichzeitig werden alle Mitschießenden eingeladen, sich am Zuge zu betheiligen.

Der Vorstand.

## Schiesshaus.

Zu dem am 28. und 29. Juli c. stattfindenden **Vogelschiessen** des hiesigen „Schützen-Vereins“ wird mit guten Speisen und

**ff. Reisewitzer Lager-**  
und gutem **Weiss-Bier** bestens aufwarten  
L. Brandt.

## Wolfsgrün.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
L. Günther.

## Schönheiderhammer.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an  
**Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
Hendel.

## Herr Emil Benz

wird ersucht, umgehend sein Deficit zu reguliren, als auch die noch in Händen habenden Geschäftssachen einzusenden, widrigenfalls die Angelegenheit dem Staatsanwalt übergeben wird.

**E. Korb.**  
Magdeburg.

Abfahrt der Dampfwagenzüge von Schneeberg-Neustädtel:

	Früh	Früh	Mittag	Nachm.	Abend
Nach Schwarzenberg	6 55	9 —	1 15	4 15	10 5
„ Zwickau	3 45	8 55	11 20	5 10	8 30

Geldcours der Börse in Chemnitz am 25. Juli 1872.  
Aust. Louisd'or 5 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf. — Ducaten 3 Thlr. 6 Ngr. 5 Pf. —  
20-Francs-Stück 1 Thlr. 5. 11 — Noten ausl. Banken ohne Ausw.-Kasse  
in Leipzig pr. 100 Thlr. 99% — Wiener Noten in Oesterreich. Währung  
à 18 Ngr. 1/2 Pf.

Erst  
wöchen  
Mal  
Dien  
Donner  
Sonn  
  
Inse  
für der  
einer S  
zeile  
  
B  
Nat.  
deutsche  
jüdische  
und B  
man in  
  
Conven  
Thierär  
Baselsta  
übung  
  
Seifon  
gelegt r  
lichen  
  
dem lef  
hörten f  
Regimen  
gelegt.  
meisten  
Schlacht  
dungen  
Die wie  
genauest  
occupirt  
peinlich  
die Poit  
drängen.  
vom An  
Anverwa  
nahme g  
und nod  
mehr be  
Hartnäck  
theils fr  
Bermigte  
bedenkt,  
gestanden  
mäßig fu  
ist immer  
die peini  
person.  
wonach  
erklärt n  
Wochen  
hülfsbedü  
Verwond  
sorgung,  
  
sie von  
Bei seiner  
zusammen  
mit Jaud  
hatte ein

## Eibenstock.

### D. Spec.-Prakt. der Homöopathie A. Zell aus Aue

erteilt nächsten Montag, den 29. Juli, von früh 8 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr, im **Hôtel zum Rathaus** jedem Kranken Rath und sichere Hilfe.

Die Homöopathie bietet die besten und schnellwirkendsten Hülfsmittel und heilt in kürzester Zeit alle: Augenkrankheiten, Balggeschwulst, Bettnässen der Kinder, Bleichsucht, Bräune, Diarrhöe, Drüsenleiden, Englische Krankheit der Kinder, Epilepsie, Flechten, jede Frauenkrankheit, Weißfluß, Mutterbeschwerden, — Gelbsucht, Geschwüre (Salzfluß), Gicht, Haarschwund, Halsentzündung, Hämorrhoiden, Harnbeschwerden, Hühneraugen, Husten, Kaltes Fieber, Kehlkopfschwindsucht, Keuchhusten, Knieschwamm, Kopfgrippe, Kreuzschmerzen, Krätze, Krebs, Lähmungen, Leberkrankheiten, Lungenschwindsucht, Magenkrampf, Migräne (halbsseitiger Kopfschmerz), Mundfäule, Nasenpolyp, Onanie, Ohrenausfluß, Pollutionen, Pocken, Regelmangel, Rheumatische, Rose, Schielen, Schwämmchen im Munde, Sommersprossen, Soodbrennen, Syphilis, Taubheit, Ueberbeine, Unterleibsbüche, Weistanz, Wasser sucht, Wurmbeschwerden, Zahnschmerzen u. s. w.

Kropf heilt in kürzester Zeit. — Epilepsie, Flechten, Weißfluß, geheime Krankheiten u. s. w. heilt gründlich. — Bandwurm beseitigt schnell und gefahrlos.

**Bandagen** für jeden Unterleibsbruch, Nabelbruch, Muttervorfälle u. s. w., jeden Bruchschaden zu heilen, sind in großer Auswahl zu haben.

Sprechstunde: Montag, den 29. Juli, von früh 8 Uhr bis 2 Uhr im **Hôtel zum Rathaus** in Eibenstock.

Sämmtliche Herren **Lohnstickmaschinen-Besitzer** im Kreise Voigtland werden hiermit zu einer

### General-Versammlung

am **Montag, den 29. d. Mts.**, Abends 8 Uhr im Saale zum **Paradis** in Plauen abgehalten wird, eingeladen.

Zweck der Versammlung ist: Einen Verein zu gründen, der die Lohnsticker bei eintretendem schlechten Geschäftsgange vor Arbeitslosigkeit schützt.

Einem geehrtesten Publikum Eibenstocks und der Umgegend zur Kenntniss, dass in jedem gewünschten Artikel der

### Bildhauerei,

als: Grabplatten, hochstehende Denkmäler etc. das Schönste und Billigste geliefert wird.

Durch Selbstverwenden an unsere Firma, wird dem geehrten Publikum der hohe Procentsatz erspart, welchen Agenten in diesem Artikel in Anspruch nehmen.

**C. Grosse & E. Müller,**  
Bildhauerei in Riesa.

## Das Wäsche-Geschäft

von Ludwig Eipper

empfiehlt zum bevorstehenden Schulfeste:

### Unterröcke und Hosen.

**Lachmund & Baumeyer,**  
**Mineralwasseranstalt Glauchau.**

Vorzügliche Qualität.

Preise billig. Bedienung prompt.

Lager von

**Tapeten, Bordüren**

und gemalten **Fenster-Rouleaux** hält

**Louis Schlesinger** in Schönheide.

**Frischen Himbeer- und Kirschkuchen, Gewürz- und Vanillen-Chocolade in Tafeln, verschiedene Confectwaaren, Thee-, Kaffee- und Tafelbäckerei** empfiehlt

**Ludwig Siegel,**  
Conditor.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

### Königstrank!

Kräuter-Limonade,  
Größtes hygienisch-diätetisches Labial für Kranke, Genesende und Gesunde.

(43,126a) Stubersheim, 18. 5. 72. — Der Königstrank hat sich bei mir als unentbehrliches Hausmittel bewährt, da meine Frau von ihrem Gliederweh seit dem Gebrauch des Trankes auffallend schnell befreit wurde. — Knödler, Küfer.

(43,327) Schalscha bei Gleiwitz, 20. 5. 72. — Ich theile Ihnen mit, daß ich nach Verbrauch der ersten 2 Flaschen Königstrank eine bedeutende Erleichterung meines Brustleidens verspüre. — Selinger, Wirthschaftsinspector.

(43,214) Schwichtenberg bei Friedland, 18. 5. 72. — Das Befinden meiner Cousine hat sich nach Gebrauch der beiden Flaschen Königstrank bedeutend gebessert; dieselbe leidet an Blutbrechen und Körperschwäche. — (Bestellung.) Schünemann, Schulze.

(43,460) Schandau 21. 5. 72. — Was die Wirkung Ihres Königstrank anbelangt, so ist dieselbe sehr befriedigend. Kopf- und Kreuzschmerzen kämpften energisch mit einander, aber nach Verbrauch zweier Flaschen verschwanden dieselben, ebenso hat sich mein Magenleiden schon sehr vermindert, meine Augen werden besser (heller). Mein Appetit ist gut, der Schlaf ruhiger und erquickend. — D. Leunert.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:

**Hygienist (Gesundheitsrath) Karl Jacobi Berlin,** Friedrichstr. 208.  
(seit 1864: königliches Gebäude).

Die Flasche Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Schönheide bei **Louis Schlesinger** 16 Ngr.

### Wunderbarer Erfolg.

An den kgl. Hoflieferanten **Hrn. Johann Hoff** in Berlin, Köpenickerstr. 14. Mai 1872. Schon wieder muß ich um Sendung von Ihrem Malzextract bitten. Ich sehe täglich den wunderbaren Erfolg, wenn ich eine Tasse voll davon genieße, indem sich der durch stundenlanges Reden erzeugte Schleim sogleich auflöst. Schöne Erfolge erfahre ich, wenn ich Entkräfteten davon mittheile, namentlich solchen, die außer Stande sind, die gesunkenen Kräfte durch gute Nahrungsmittel zu heben.

Pfarrer **Stohmann.**

Verkaufsstelle bei

**Julius Tittel** in Eibenstock.

### Zu vermietthen

ist vom 1. October dieses Jahres an eine große Parterrestube, welche zur Aufstellung einer Stickschneidemaschine eingerichtet ist. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

statt. Die Straßen und Schiffe halben geflaggt und waren mit Laub und Blumen verziert. Auf dem Kastell Arhus wurden die Kanonen gelöst. Abends wurde ein großes Volksfest veranstaltet, zu welchem 30,000 Billets verkauft wurden. Den Schluß der Festlichkeit bildete ein großes Feuerwerk.

#### Local- und Provinzialnachrichten.

**Eibenstock, 26. Juli.** Die von einer Anzahl von Mitgliedern des Deutschen Reichstags angeregte Idee, den 2. September zur Erinnerung an die großen Ereignisse des Jahres 1870 in Form einer Nationalfeier festlich zu begehen, hat, wie es scheint, in weitem wie auch hiesigen Kreisen, nicht den Anklang gefunden, der der Sache selbst wohl würdig wäre. Es mögen sich die Meinungen darüber theilen, ob gerade der 2. September der bedeutungsvollste Tag des ganzen Krieges gegen Frankreich war, so viel ist aber wohl auf jeden Fall bestimmt zu behaupten, daß er den gewaltigsten Eindruck auf die Gemüther des deutschen Volkes ausübte, denn auf eine solche Niederlage der französischen Armee, verbunden mit der Gefangennahme ihres Kaisers, hatte Niemand zu rechnen gewagt. Eine besondere Regsamkeit für die Inszenierung dieser Feier ist in den Zeitungen bis jetzt nicht zu verspüren und können wir nur eines Berichtes aus Paderborn Erwähnung thun, der seiner Originalität wegen wohl verdient, hier angeführt zu werden: „Von dem bekannten Comité war die Stadt Paderborn aufgefordert worden, sich am 2. September bei dem beabsichtigten Nationalfeste zu betheiligen, und eine geeignete Feier auch in Paderborn zu veranstalten. Die Stadtverordneten haben beschlossen, die ganze Sache ad acta zu schreiben, da sie nicht wüßten, was die katholische Geistlichkeit zu dem Plane sage.“ — Was das bei oben besagter Feier mit einzuschaltende Schulfest im hiesigen Orte betrifft, so können wir mittheilen, daß die Vorbereitungen dazu bereits im Gange sind, und hoffen wir, daß es in derselben lobenswerthen Weise zur Ausführung gelangt, wie dies in einer Notiz aus Mittweida gemeldet wird.

**Eugau, 23. Juli.** Am gestrigen Morgen wurden auf hiesigem Gottesacker die wieder aufgefundenen Gebeine der ehemals verschütteten Bergleute, ebenfalls unter einfacher Feierlichkeit, in die für sie bestimmte große Gruft beerdigt. Bereits hat nun dieses große Grab die Ueberreste von 100 Verschütteten aufgenommen und hat somit nur noch einen Einzigen aufzunehmen, dessen Zutagesförderung man aber noch erwartet.

**Mittweida, 24. Juli.** Vergangene Woche fand hier seit 8 Jahren das erste Mal wieder ein großes Schulfest statt, und hatte zu diesem Zwecke die Stadt ein festliches Gewand angelegt. Die meisten Häuser der Stadt prankten in Blumen- und Klaggenzschmuck, worunter ganz besonders sinnig die Schule geschmückt war. — Im hiesigen Schießhausgarten befinden sich an einem Kirschbaum neben reifen und unreifen Kirscheln auch die schönsten Kirschblüthen.

#### Bermischte Nachrichten.

— Der Deutsche sitzt in der Kneipe und politisirt, Englands Holze Söhne aber halten Versammlungen ab. Das ist der ganze Unterschied. Und wie bei uns allmählich auch die Frau mit zu Biere geht, so begeistern sich ebenso Albions Töchter für die Liebhaberei ihrer Männer: sie tagen. Aber nicht Toilette, nicht Chignon,

auch nicht die Stimmberechtigung der Frauen wird dort debattirt, sondern die viel wichtigere Frage, wie man die enormen Preise der Lebensmittel auf ein vernünftiges Maß herabbringen könne. Schließlich wurde angeordnet, daß 4 Wochen lang Fleischspeisen nicht gekostet werden dürfen. Diese Fastenzeit soll aber weniger, wie fromme Leser zu glauben geneigt sein möchten, den Zorn der Götter besänftigen, als die Fleischer nachgiebiger stimmen. Auf einer anderen Versammlung wurde beschlossen, daß jede Frau, die mehr als sieben Pence für ein Pfund Fleisch gäbe, den Wochenlohn ihres Mannes verlieren solle. Dieser Beschluß wurde mit großem Beifall einstimmig durchgesetzt. Noch Andere wollen Fleisch nur zum Preise von vier Pence das Pfund kaufen. Die Bewegung hat bereits einige Resultate, die vorläufig dem „lieben Vieh“ besonders zu nuge kommen. Einige Fleischer haben für diese Woche das Schlachten eingestellt. Hoffentlich nehmen sich die deutschen Fleischer diesen Bericht zu Herzen und lassen es nicht erst zum Kampfe kommen; denn in einem solchen Kampfe dürfte eine Minna Hänfel vielleicht eher ein Amazonen-Corps aufstellen können, als in dem Kampfe für das Eisene Kreuz.

— Ein paar Meilen von Königsberg, in der Domäne Brandenburg, auf dem einzigen Wege, welcher zum Damenbad in Frisching führt, befindet sich seit einigen Wochen eine Warnungstafel mit folgender Inschrift: „Wer diesen Steig betritt, bekommt eine schmerzliche Priegel.“ Deutlicher kann man sich dem schönen Geschlecht gegenüber nicht ausdrücken.

— In Hamburg wurde ein Herr Behrens von einer jahrelangen Lähmung durch den Blitz geheilt. Er saß während eines Gewitters in seinem Rollstuhl auf dem Balkon, griff bei einem Blitzschlage unwillkürlich nach dem eisernen Geländer, fühlte sich betäubt, wachte auf und konnte gehen.

— Warum sollst du dich mit den einzelnen Miethern herumstreiten, dachte ein Hauseigentümer in Berlin, der seine Zimmer um den höchsten Preis vermieten wollte, und brauchte einen öffentl. Steigerungstermin an. Der Andrang des Volkes war gewaltig, aber der Aerger über die Unverschämtheit so groß, daß die Thüren eingedrückt und die Zimmer ruinirt wurden.

— Hungersnoth in Persien. Ein Korrespondent schreibt dem türkischen Missionsvereine aus Teheran, daß in dieser Stadt allein 100,000 Menschen durch Hunger umgekommen sind. Die Anzahl aller in Folge der Hungersnoth umgekommenen Menschen beträgt 3,000,000. Die Beiträge aus den christlichen Ländern haben auf die Muftimänner einen großen Eindruck gemacht. Der Bewohner jüdischen Glaubens hat sich Sir Moses Montefiore großartig angenommen.

#### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 21 bis 27. Juli.

Aufgeborene: 79) Ernst Emil Tröger, Steinmetz, und Anna Laura Weiß alhier. 80) Herr Emil Adolph Heymann, Kaufmann alhier, ein Junggefelle und Jungfrau Emilie Sophie Deiver in Merane. 81) August Eduard Teubner, Sattler, ein Junggefelle, und Jungfrau Christiane Friederike Schott alhier.

Getaufte: 193) Adolph Wilhelm Friedrich. 194) Anna Carola Christine Tollmann. 195) Frida Helene Gläß. 196) Ida Marie Weiß, unehelich. 197) Emil Richard Schönfelder.

9. Sonntag nach Trinitatis.

Predigttext:

Borm.: Luc. 12, 42—48; Ps.

Nachm.: Apostelgesch. 8, 26—38; D.

## Nur während des Jahrmarktes.

Im Hause des Herrn Gerbermeister **Tuchscheerer** am Markt.

Ein geehrtes Publikum von Schönheide und Umgegend mache darauf aufmerksam, daß ich zum bevorstehenden **Jahrmarkt** mit einem großen Lager fertiger

## Herren-, Damen- und Knaben-Garderobe

hier eintreffen werde, und um das große Lager so viel als möglich zu räumen, beabsichtige ich einen

## Großen Ausverkauf

zu veranstalten und sollen sämtliche Sachen zu jedem annehmbaren Gebot bedeutend unterm Werth verkauft werden. Zu bemerken ist noch, daß die Sachen nur aus guten, gediegenen Stoffen gearbeitet sind und man deshalb mit Gewißheit darauf rechnen kann, daß keiner der mich Beehrenden mein Verkaufstokal unbefriedigt verlassen wird. Darum überzeuge sich ein Jeder von der Billigkeit und Realität der Waare und lasse Keiner die Gelegenheit unbenuzt vorübergehen, **billig** und **gut** einzukaufen, und begeben sich in den **Ausverkauf**, welcher im Hause des

**Herrn Gerbermeister Tuchscheerer stattfindet.**